Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 3

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin ber Dufteler Schreier, Und quale mich ab und gu, Beim Losen eines Ratfels, Das lätt mir teine Ruh.

Ich kann mit dem besten Willen Das Ding mir nicht ausmalen, Wie wir, die im Lande bleiben, Die Steuern können gablen.

Run sagt es der bittere Ernst uns Sanz einsach, frisch, frei und froh: "Bezahlen muß ja das Boll doch Set's so, oder set es so!"

frommer Mahnruf.

In Spanien da rufen's: He da! was ist's mit dem Bischof "Nazaleda?"
Ihn haßt das Bolk — und anderwärts wird er ein Bischof gar von Erz.
Stolziert und schwänzelt in persona als Erzbischof in Barzelona,
O, Spanien — was wird aus dir! Die Geistlichseit verfolgst du hier.
Du Muster sonst in Leiligkeiten, vergessen willst die schönen Zeiten,
Bo Kezer noch so lustig sehr gebraten wurden Gott zur Ehr!
O, strebe nicht sogar in Sachen — Franzosen etwas nachzumachen!
Behalte deinen frommen Stolz und werde nicht ein dürres Holz!

Sochmichauverehrendes Bublitum!



Nachdem ich es gewissermaßen nicht über mein Centralorgan des Gesäßlystems, oder um mich volkdimmlicher auszupressen, über das auf der linken Seite, also auf dem rechten Fled sigende Berz deringen; ihnen wieder einen etwas mehr aber desto weniger gediegenen Bortrag zum Allerbesten zu geben, kann ich nicht umhin, die bei mir selbsteverständliche richtige Bemerkung zu machen, daß ein Bortrag in allerzuvorderster Linie davon abhängt, ob er in ihrem werten Auftrag als ein noch werterer Beitrag, einen sir mich allerewertessen Betrag abwirst, denn: Hic jacet canis das ist des Kudels Kern doch immer am Ende aller Enden.

Wer aber den Ertrag hat, der behält im Leben doch immer Recht, obwohl dasselbe aus der Schlacht am Aargauerstalden noch nicht ganz sesseleftelt ist, aber als loyaler Bürger gebe ich der Polizei immer Recht, ob sie in Bern andern Leuten die Schädel etwas sabutös lädiert resp.

einschlägt ober ob sie bei uns kopslos einschlägige Spizelgeschäfte entriert, die Polizei — sungiere sie auch noch so schlecht, die Polizei hat immer Recht! — So stand, steht und bleibt es auch serner bestehen bei unseren politischen Departementuschen, welche den italienischen Ochsen, Schweinen und Schasen wieder ihre allumfassenden Arme öffnet, und Recht hat auch diese Viehpolizei, auf ein paar hundert mehr oder weniger Tschinggensbirger kommt es ja gar nicht mehr an, da verschwindet der Einzelne, wie zum Beispiel, weil ich gerade von den Schweinen spreche, in Serbien der soit-disant König Peter, welcher allerhöchst wahrscheinlich auch bald unter den Anderen verschwinden wird, oder besser gesagt, verschwinden gemacht wird. Kun hat er ja in seinem Stalle, vulgo Konat, einige der Käudigsten aus seiner nächsten Umgebung auslosen und für diese etwas weniger Räudige einlosen lassen, es sind aber nur andere Zissen, die Rummern bleiben doch dieselben und Peter stedt mitten darin in der ganzen Schweines komöbie.

Nächstens erlaube ich mein be- und ausmerksames Publikum im engern Baterlande spazieren zu sühren, eingedenk des: "Bleibe im Lande und nähre dich redlich" an eigenem Schweinis. Denn, ober vielmehr aber — suum cuique — unsere Säue quieken, besonders wenn man sie am richtigen Schwänzigen pack, mit welchem ich wie immer bin ihr ihnen nichts nachtragender — im extremsten Gegenteile verbleibender

Professor Gicheibli.

Splitter.

Mit einem Lot Gebulb kommt man meift weiter, als mit einem Zentner Gewalt.

Der Baum bes Uebermenschiums zeitigt meift nur die faulen Früchte ber Nervosität und der Dekadenz. einerseits einigen patriotifchen Stold, daß bie helvetische Geschichte sich mit neuen friegerischen Ereignissen bereichert; anderseils liegt es mir versteinert auf dem Herzen, daß es eigentlich ein Bürgerkrieg war, wenn auch nur in Taschenformat. — Der dabei entwickelte polizeiliche Mut, ge= zogene Säbel, standhaft standesgemäße Hinnahme von verflachten Säbel= hieben beweisen entschieden verschiedenen Helbenmut. Ja wohl: "Gaft noch der Sohne da, wie man fie vor Altem fah!" - herr Buggisberg hat tüchtig um sich geguggt und auch Herr Studi verübte Helbenftucki, um am Barengraben Munifestationen ju verhindern. Ragenmufiter machen doch überall Pfauchereien und Kagenbuckel, was ja zur Katur und zur Sache gehört und überdies gur Freiheit bes Schweizervolles. Da find wir mit Dr. Bovet volltommen einverstanden, ohne babei Berbindlichkeiten mit Striden einzugehen. Es mird gottlobigft bald befannt, wie Friedensichluß und Kriegskoften ausfallen. Wer dabei Rugland ober Japan "vorgestellt" hat, bleibe dahingeftellt. "Liebe muß gezankt haben", und bas inter= nationale Schiedsgericht konnte ruhig hinterm hag figen bleiben. Sogar im frommsten Konvitt gibt's hie und ba einen Konflitt, umsomehr, wo statt frommen Orbensleuten Polizisten den Säbel handhaben.

Werteste Leser! Wir konsliktieren uns nicht. Ich weiß ja nicht, auf welcher Seite Sie stehen. Ich aber bekenne mich nach links und rechts. Ich respektiere die Pfisse der Polizei, wenn sie pfeist — und din von jeher Liedhaber von Kagen, besonders wenn sie mustalisch sind. Schreiten Sie also, wie ich, ja nur artig vorwärts, auf daß unsere Weisheit dem Alter entspricht. Im lledrigen behüte uns Gott voreinander und gebe uns Allen einen guten Abend nebst — fertig!

Manche Dichter sollten weniger ftolg auf ihren "Ameifenfleiß" fein — er turmt oft nur Sanbberge auf.

Wenn ein Bater mit vollem Kopf und leerem Beutel anfing, hinterläßt er bem Sohne oft einen vollen Beutel und einen leeren Kopf.

Bielen ist das Reisen nur eine Art "Rürnberger Trichter", mittelst bessen sie bequem das leere hirn füllen wollen.



Rägel: Tag Chueri. Ihr hand Tächli=
chappe neume hüt wintsch uff."

Chueri: Cha scho si; euserein tänkt halt im neue Jahr übers eint und ander noe, nüb wien Ihr; Ihr händ guet in Tag ie schnupse, woni d'Lossig all Obig schier da Bumbel adzehrt und fab händer." Kägel: Sell mer au si, Ihr sellidmer au d'studiere ha über Gueri Sagsbockologie.

Chueri: Föppelet nüd ä fo eifältig, Rägel. Hender, i derige Zite, won all Tag bireits öppis Neus erfunde wirt, wos äfänigs bapiri Zahstocher und autimatisch

Abtritt git, ift tei Möntsch ficher, wänn er vu hüt uf morn bur a so a verbammtt Erfindig brotlos wirt.

Rägel: Ja nu mage fabem, 's Brot ift bi Eu 's menigift.

Chueri: Rüd wohr Rägel, punkto Aftand weuschie Ihr mer 's nächst Renjohr kei gueti Besserig meh? Ihr händ übriges guet lache, bin Eurer Brangsche gits nie kei Schmußkonkurrenz, bis mer d'Cholerabe und dä Salot eläktrisch cha sabriziere, sind Ihr scho lang im Boden inne und vor d'r Chabishäuptlikonfäktion sind er au no lang sicher.

Rägel: Rüefid au nüd 3'lut, mer weiß nie mit was da Brann und da Zelmoly no afangid und säb weißmer.

Chueri: Ja ja, aber hauptfächli fpezinell mir Beigtechniter find be meifte Rifge'n usgfest. Sie heizib jo äfanigs in jedere Italiener= miethgafernen inne mit Gas und cochid elattrifc.

Rägel: 's hat au wieder sis Gueti; wenns kei Dese meh hand zum Holz füre, so chönds ämel au 's Täfer und d'Stägegländer nüb heize, wies es im hipethekegrab unne gmacht händ.

Chueri: Ja nu, d'Italianer gand mer jo so wie so nüt z'verdiene; aber an eigne Lüüte mueß me ja die trurigste Ersahrige mache, die neue Stüürgset mached ihne scho so heiß, daß ich efanig e ganz unbruchsbars Möbel wurd, und sab wurd i.

Rägel: Mu, faged lieber grad "fab bin ich". Abie!

Fahnen-Seidenstoffe

garantiert solid gafärbte Qualitäten. Seiden-Spinner, Zürich.

188 c